

eigentlichen Thema werden zwei Abschnitte vorgestellt: a) Die Christologie bei den Vätern des Ostens (S. 5—32) und b) Die russische Spiritualität (S. 33—57). Die für christologische Fragen und somit auch für das ökumenische Gespräch höchst interessante Abhandlung ist eine Einführung zum besseren Verständnis der schöpferischen Reaktion der russischen Theologie auf die Dialektik des dogmatischen Bewußtseins, „die Antworten formuliert und zur gleichen Zeit die Fragen hervorgehoben (hat), die ohne eine ausreichende lehrmäßige Vertiefung geblieben sind und der nachpatristischen Zeit als Erbschaft hinterlassen waren“ (S. 3). Dieser Ansatz macht es allerdings notwendig, daß hier nicht nur die eigentliche Christologie, sondern vor allem die verschiedenen Richtungen russischen Denkens mit ihren maßgebenden Vertretern (philosophische, moralistische, religionsphilosophische, neopatristische und eucharistische Schule) zu Wort kommen, so daß das Buch über das eigentliche Thema der Christologie einen wertvollen Beitrag zur russischen Geistesgeschichte der letzten zwei Jahrhunderte liefert.

Athanasios Basdekis

*Ernst Chr. Suttner / Coelestin Patock OSA* (Hrsg.), Wegzeichen. Festgabe zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Hermenegild M. Biedermann OSA. Augustinus-Verlag, Würzburg 1971. XXXIX/479 Seiten. Brosch. DM 58,50.

Zwar nicht ganz neu, aber für das Gespräch mit den Kirchen des Ostens nach wie vor aktuell ist der vorliegende Sammelband, gewidmet dem römisch-katholischen Theologen, Sachkenner und Forscher der Ostkirchen, Prof. H. M. Biedermann/Würzburg. Viele Anzeichen sprechen in letzter Zeit dafür, daß die Gespräche zwischen Orthodoxie und römisch-katholischer Kirche in eine entscheidende Phase eingetreten sind. Daß dabei nur ein rechtes Verständnis der östlichen Kirchen und ein wohlwollendes Verständnis für das andere

(S. V) die Gewähr für den Erfolg solcher Gespräche ist, kann nicht genug betont werden. In dieser Hinsicht wird der interessierte Leser viele Beiträge aus dem Bereich der orthodoxen und altorientalischen Kirchen in diesem Band finden. Auf diese hier im einzelnen einzugehen, ist freilich unmöglich, es kann lediglich auf einige besonders hingewiesen werden: W. de Vries, Die Struktur der Kirche gemäß dem ersten Konzil von Nicäa und seiner Zeit; Th. Freudenberger, Das Konzil von Trient und das Ehescheidungsrecht der Ostkirche; D. Savramis, Die realsoziologische Bedeutung der ostkirchlichen Anthropologie; D. Dimitrijević, Theologie der Heiligkeit in der orthodoxen Eucharistiefeyer; E. Chr. Suttner, Allrussisches Landeskonzil von 1917/18 und Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland; E. Braniste, Der orthodoxe Gottesdienst in der Welt von heute.

Athanasios Basdekis

*Michael Bourdeaux, Opium of the People. The Christian religion in the USSR.* Mowbrays, London — Oxford 1977. 248 Seiten. £ 2,95.

Michael Bourdeaux ist seit längerem durch zahlreiche Publikationen zum gegenwärtigen Leben der Kirchen und zu religiösen Fragen in der Sowjetunion hervorgetreten. In ihnen hat er sich als ein umfassender Kenner der Materie erwiesen. „Opium of the People“ war Bourdeauxs erstes Buch, es erschien 1965 als Frucht längerer Aufenthalte in der Sowjetunion. Die hier vorliegende Ausgabe ist ein Nachdruck der ersten Ausgabe — ein Wagnis angesichts vieler Veränderungen seit 12 Jahren, auf das Bourdeaux auch in seinem Vorwort hinweist. Nachgestellte Bemerkungen zu dieser zweiten unveränderten Ausgabe tragen sachlichen Verbesserungen und Änderungen Rechnung.

Das Wagnis war deshalb möglich, weil Bourdeaux seine Arbeit auf vielen Einzel-